

„Kommunikation am Bau“

Bei komplexen Bauvorhaben tauchen manchmal Probleme an Stellen auf, wo niemand damit gerechnet hat. Doch manchmal läuft wider Erwarten auch alles wie am Schnürchen. So wie beim Vitra-Haus der Architekten Herzog & de Meuron. Das Büro Krebser & Freyler übernahm hier die Planung für die technische Gebäudeausrüstung.

Für Matthias Wehrle, zusammen mit Dirk Westermann Geschäftsführer von Krebser & Freyler, ist das Vitra-Haus ein Paradebeispiel dafür, wie eine konstruktive Zusammenarbeit zwischen Fachplanern und Architekten verlaufen kann. Herzog & de Meuron gelten als internationale Stararchitekten, auch die Elbphilharmonie stammt von ihnen. „Wie wird die Zusammenarbeit wohl aussehen?“, hatte sich Wehrle damals gefragt, als sein Büro den Auftrag für das Vitra-Haus bekam. Heute weiß er: „Es klappte hervorragend.“

Interessenskonflikte zwischen Architekten und Fachplanern sieht Wehrle als normalen Bestandteil des Planungsprozesses: „Schließlich liegt unser Augenmerk auf unterschiedlichen Bereichen, wir haben andere Ausbildungen genossen, setzen andere Prioritäten.“ Die Frage sei nur, wie die Beteiligten damit umgehen: „Aus unterschiedlichen Interessen können Missverständnisse und Frustrationen entstehen. Oder auch eine konstruktive Zusammenarbeit, bei der jeder vom Wissen und der abweichenden Perspektive des anderen profitieren kann.“

Was dabei herauskommen kann, zeigt das Vitra-Haus. Das Gebäude fällt nicht nur optisch aus dem Rahmen. „Auch technisch wurden dort höchste Ansprüche an Kühlung, Lüftung und Brandschutz erfüllt“, sagt Wehrle.

„Wir haben uns in hohem Maße gegenseitig motiviert, um Lösungen zu finden, die niemand zuvor entdeckt hatte.“

Damit das Zusammenwirken in der Praxis funktioniert, sind nach Wehrles

Ansicht zwei Dinge erforderlich: ein tiefgreifendes Verständnis der Materie und eine gut funktionierende Kommunikation aller Beteiligten.

Um Verständnis für die Materie zu gewährleisten, stellt Wehrle am liebsten Menschen ein, die neben einem Ingenieursstudium eine handwerkliche Ausbildung vorweisen können. Er selbst hat eine Elektrotechnik und den Meister absolviert und arbeitete als Projektleiter in der Industrie, bevor er im Jahr 2005 bei Krebser & Freyler als Planer einstieg. Nach zehnjähriger Firmenzugehörigkeit erwarb er Gesellschafteranteile und wurde 2016 schließlich einer der beiden Geschäftsführer.

Seitdem ist er zusammen mit Dirk Westermann für die Führung von rund 28 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zuständig, darunter etwa 20 Ingenieure und Technikspezialisten.

„Wir sind lauter Häuptlinge“, scherzt Wehrle. „Und das ist gut so. Was gibt es Besseres, als entscheidungsfähige, eigenverantwortlich handelnde Mitarbeiter, die Spaß an der Arbeit haben? Ich bin um jeden Mitarbeiter froh, von dem ich etwas lernen kann.“

Doch das Wirken der Häuptlinge will koordiniert werden.

■ „Probleme entstehen meistens durch fehlendes gegenseitiges Verständnis im Projektteam, durch mangelnde oder mangelhafte Kommunikation“, meint Wehrle. „Die Kernaufgabe einer guten Führung besteht darin, solche Probleme zu erkennen und zu lösen.“



Matthias Wehrle

Dies gilt nicht nur für das Team im Planungsbüro. Auch in der Zusammenarbeit mit den externen Partnern – also Bauherren und Architekten – legt das Büro Krebser & Freyler großen Wert auf eine gut organisierte und vertrauensvolle Kommunikation.

Das QM-System Planer am Bau (PaB) ist dabei zu einem selbstverständlichen Instrument geworden. Krebser & Freyler ist bereits seit 2011 zertifiziert. Überlegungen, ein QM-System einzuführen, gab es bereits lange vorher. Ein wichtiges Argument dafür waren bessere Chancen bei der Auftragsvergabe über VgV-Verfahren.

■ „Als sich die Gelegenheit auftat, ein speziell auf die Baubranche zugeschnittenes QM-System einzuführen, ergriffen wir diese sofort.“

Planer-Geschichten:

Krebsler & Freyler nutzt QM-System für eine reibungslose Zusammenarbeit



Das Vitra-Haus der Architekten Herzog & de Meuron fällt nicht nur optisch aus dem Rahmen des Gewöhnlichen. Auch die Gebäudetechnik begeistert.



Im Zertifizierungsprozess werden nicht nur die Schwächen, sondern auch die Stärken eines Unternehmens deutlich.

„Der größte Teil der Büroorganisation war bereits im Vorfeld sehr gut aufgestellt“, freut sich Matthias Wehrle. Optimierungen waren zum Beispiel im Bereich der Digitalisierung möglich. „Mit PaB haben wir einen Partner, der uns die Planerbrille abnimmt und auf wichtige Themen abseits des Tagesgeschäfts aufmerksam macht.“ So wurden zum Beispiel im Bereich des Datenschutzes Neuerungen eingeführt.

„Ein QM-System ist kein starres Instrument. Es muss gepflegt und gelebt werden“, sagt Wehrle. Durch regelmäßige, interne QM-Veranstaltungen sind alle in den Prozess eingebunden. Dadurch

erhöht sich die Akzeptanz: Veränderungen werden besser angenommen und umgesetzt. Im Vergleich mit anderen QM-Systemen schätzt der Geschäftsführer beim PaB-System die höhere Flexibilität.

Wehrle: „Wir brauchen Freiräume für kreative Ideen und Verbesserungsvorschläge“

Eine 100-Prozent-Regelung führe nur dazu, dass die Menschen aufhören zu denken und sich nicht weiterentwickeln.

„Ich sehe das QM-System als Leitplanken“, sagt er. „Sie geben den Weg vor, lassen aber genügend Spielraum, individuelle Anpassungen vorzugeben.“

Auch er selbst habe auf dem Gebiet viel dazugelernt: „Früher fiel es mir schwe-

rer, Kontrolle aus der Hand zu geben. Heute liebe ich es, ein Team immer wieder neu zusammenschmieden. Es ist immer anders, bei jedem Projekt, mit jedem Beteiligten. Auch deswegen habe ich nach all den Jahren die Begeisterung für meinen Job nie verloren.“

KREBSER UND FREYLER Planung Gebäudetechnik

79331 Tenningen
Tscheulinstraße 2a
Telefon 07641.91110
Fax 07641.911140
info@krebser-freyler.de

- Technische Gebäudeausrüstung
- Energiekonzepte
- Wirtschaftlichkeitsberechnungen
- Energieberatung

Weitere Informationen zum
**QualitätsStandard
Planer am Bau**
unter www.planer-am-bau.de
Telefon +49.7164.1498350
info@planer-am-bau.de

QUALITÄTSSTANDARD

**PLANER
AM BAU**

QualitätsManagement
für Architektur- und
Ingenieurbüros